



FIABELL, die Schnullerfee

Und die brennende Frage:
*Was macht die Schnullerfee mit
deinem Schnuller?*

Text:
Berit Hullmann
Illustration:
Martina Jeske

© Berit Hullmann für
www.babyleaks.net

A

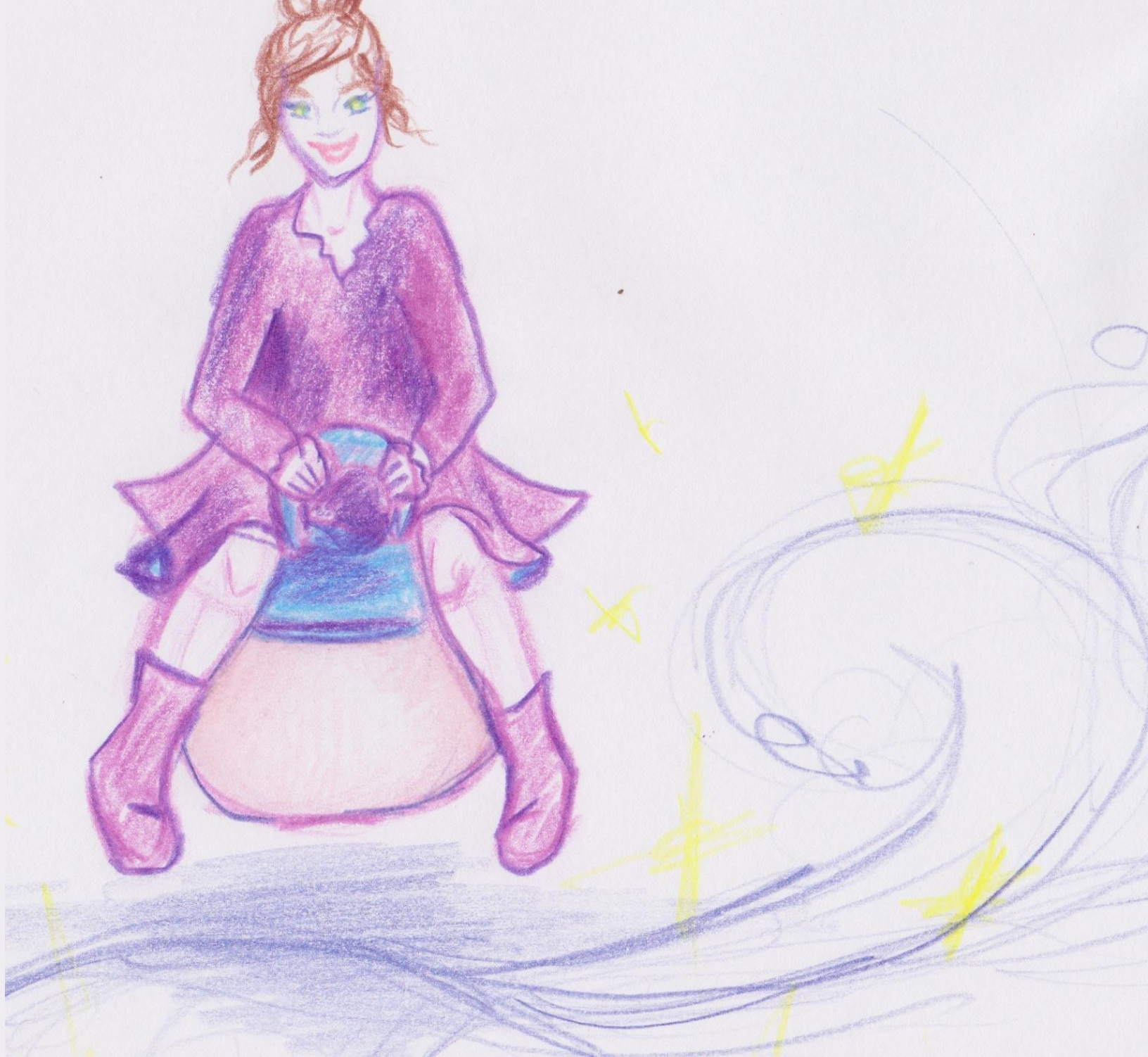
ls es Nacht wird,
wabert eine Ne-
belschwade durch den Vor-
garten von Annas Haus.

Ein hellgrünes Augenpaar
blinzelt heraus.

Die Augen schauen nach
links, dann nach rechts.
Der Nebel glitzert und
schimmert.

Boing – boing – boing.

Fiabell die Schnullerfee
hüpft auf ihrem Hüpf-
schnuller auf Annas Balkon.





Neben dem großen Blumentopf steht ein Schuhkarton.


Fiabell nimmt den Deckel ab.

„Vier Schnuller! Danke, Anna!“, flüstert sie.

Die Schnuller steckt sie in die linke Jackentasche und holt aus der rechten ein kleines Geschenk.

„Für Anna. Von deiner Schnullerfee“, steht darauf.

Fiabell stellt legt das Päckchen auf den Karton, steigt auf ihren Hüpf schnuller und hüpf auf das Balkongeländer.



**„Miaaauu – nicht so schnell, Schnullerfee!“,
faucht es ihr entgegen.**

**Eine schwarz-weiße Katze springt auf das Balkon-
geländer.**

**„Keine Zeit“, raunzt Fiabell die Katze an und will
weiterhüpfen.**

„Warte bitte!“, sagt der Kater etwas freundlicher und legt
eine Pfote auf den Hüpfschnuller.

„Ich bin Paule und ich habe eine Frage, die uns Straßen-
katzen seit Jahren beschäftigt“.

Er räuspert sich und fragt:

„Was macht ihr Feen nur mit all den Schnullern?“

Die Schnullerfee seufzt.

„Komm' mit, dann zeige ich es dir“, sagt sie.

„Auf dem Ding? Habt ihr denn keine Flügel?“

Fiabell schüttelt den Kopf.

„Warum fragen immer alle nach Flügeln? Wir sind *Schnullerfeen*. Wir haben Hüpfschnuller. Kommst du jetzt? Ich habe es eilig.“

Paule zögert.

Dann macht er einen Satz auf Fiabells Schoß.

Sie nimmt Schwung und hüpf hinunter in den Vorgarten.

Paule sieht eine Nebelschwade auf sich zukommen.

Es glitzert. Es macht *Wuuusch* - und die Schnullerfee hüpf mit ihm in den Nebel.

„Willkommen im Schnulliland“, sagt Fiabell. „Hier wohnen wir.“

„Ihr? Ich dachte, es gibt nur eine Schnullerfee.“

„Quatsch. Jede Fee hat einen Bezirk. Eine allein würde die Arbeit doch gar nicht schaffen.

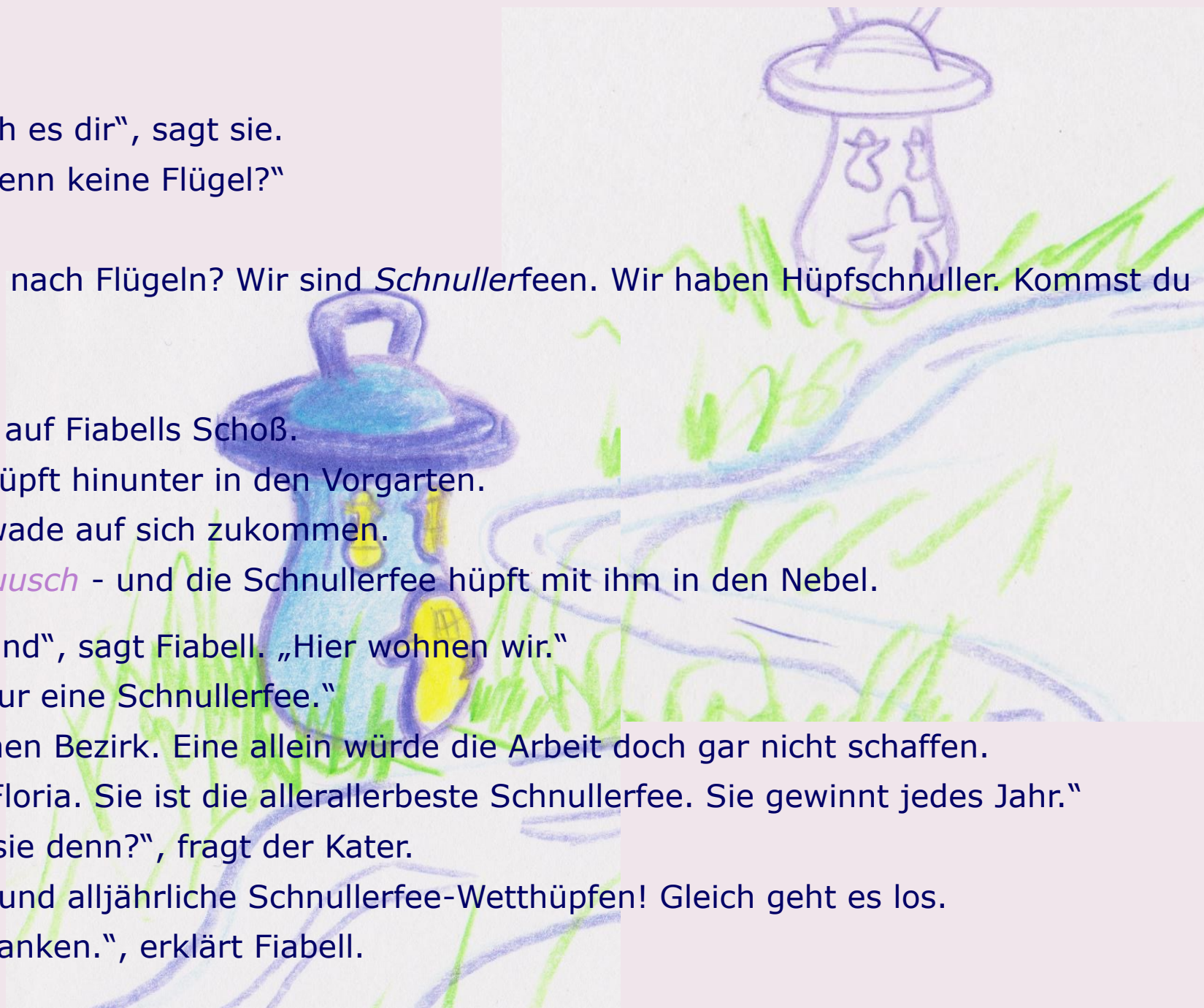
Oh nein! Da hinten hüpf Floria. Sie ist die allerallerbeste Schnullerfee. Sie gewinnt jedes Jahr.“

„Gewinnen? Was gewinnt sie denn?“, fragt der Kater.

Fiabell seufzt. „Das große und alljährliche Schnullerfee-Wetthüpfen! Gleich geht es los.

Wir müssen noch schnell tanken.“, erklärt Fiabell.

Sie hüpf rechts ran und schubst Paule von ihrem Schoß.



Fiabell zieht an dem Griff ihres Hüpf schnullers und mit einem *Zissch* öffnet er sich.

„Das ist ja ein Tank“, staunt Paule.

„Hilf mir bitte. Welcher war Annas Lieblingsschnuller?“, fragt die Fee nervös und holt Annas Schnuller aus ihrer Tasche.

Paule überlegt.

„Den türkisen Schnuller hatte sie immer im Mund, wenn sie mir abends eine Schale Futter auf den Balkon gestellt hat“, erzählt er.

„Der Tank ist nur für die Lieblingsschnuller. Die meisten Kinder haben mehrere. Hauptschnuller, Zweitschnuller, Ersatzschnuller, weißt du. Wir müssen herausfinden, welcher ihr liebster ist. Der gibt uns die meiste Energie und wir können schneller hüpfen.“

Die Schnullerfee schmeißt den türkisfarbenen Schnuller in den Tank.

Glupp-glupp-glupp-glupp-glupp-glupp+—

Es gurgelt laut

Bling-pling-pling-bling es glitzert bunt.

„Du hast recht! Ganz viel Schnullerenergie“, ruft Fiabell und klatscht in die Hände.



Der Kater staunt.

„Woher kommt denn die Energie?“

„Von den Träumen der Kinder“, erklärt Fiabell.

„Deshalb kann die Schnullerfee dem Kind immer einen kleinen Wunsch erfüllen, im Tausch für den Schnuller.

Der Schnuller, mit dem sie am meisten träumen, liefert auch die meiste Energie, logisch, oder? “

Paule kratzt sich am Kopf. „Und die anderen Schnullis?“

„Die schmelzen wir ein und bauen daraus unsere Häuser und unsere Hüpf Schnuller. Aber jetzt müssen wir wirklich los. Spring auf.“

Die beiden hopsen zum Rennplatz.

Am Start hüpfen Floria und ein Dutzend andere junge Schnullerfeen und Schnullerfeeriche sich gerade warm.

Fiabell geht in Startposition.

„Drei, zwei, eins...“ ruft der Schiedsrichter-Feerich.

Er sticht in einen Schnuller.

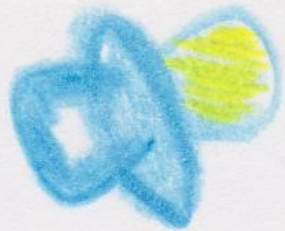
Es macht *Peng*.

Alle hüpfen los.



**Sofort hüpfst Floria in Führung.
Fiabell ist ihr dicht auf den Fersen.
Das Publikum klatscht und jubelt.**

**„Schneller, schneller“, ruft Paule, als Fiabell an ihm vorbeihüpft.
„Du hast sie gleich!“
Fiabell holt alles aus ihrem Springer heraus.
Sie kommt Floria immer näher.**



**Im Schnullertank funkelt es.
Fiabell zieht links an Floria vorbei.
Noch drei Hüpfen bis zur Ziellinie!**

Boing – Boing – Boing

**„Gewonnen! Du hast gewonnen!“ Kater Paule klatscht in die Pfoten.
Fiabell purzelt von ihrem Hüpfeschnuller.**

**„Danke Anna für deine Schnuller! Und danke, Paule!“, ruft die Schnullerfee.
Paule hüpfte auf Fiabells Schoß und schnurrt zufrieden.**

**„Aber Fiabell, eines musst du mir noch erklären“, sagt Paule und blickt sie an.
„Was passiert mit den Träumen, wenn der Schnuller sie nicht mehr an euch weitergibt?“**

**„Tja“, sagt Fiabell. „Die Kinder werden immer größer und mit ihnen die Träume.
Wenn sie ihren Schnuller abgeben, bleibt auch die Kraft der Träume bei ihnen und
sie werden stark genug, um sich ihre Träume selbst zu erfüllen.“**

